

## Medienmitteilung

Chur, 15. Juni 2018

Bundesrat will keinen Gegenvorschlag zur Trinkwasser-Initiative:

### **Bio und IP am Markt vorwärts bringen**

Dass es keinen Gegenvorschlag zur Trinkwasser-Initiative geben wird, war nach der ernüchternden nationalrätlichen Gesamtschau-Debatte keine Überraschung mehr. Die inhaltliche Relevanz (kein einziges Umweltziel ist erreicht, Rückstände von Pestiziden in unseren Gewässern, Resistenzen, Probleme bei der Zulassung von neuen Wirkstoffen, hohe, umweltbelastende Intensität der Schweizer Landwirtschaft, v.a. durch Stickstoffüberschüsse), der nationale und internationale öffentliche Druck sowie die Konsumenten- und Markrealitäten (die Schweizer Landwirtschaft muss glaubwürdige Mehrleistung bringen) sind weiter vorhanden.

Die Agrarallianz sieht Politik und Behörden in der Pflicht (UNO-Agenda 2030, Aktionsplan Pflanzenschutzmittel, Umweltziele Landwirtschaft, besserer Vollzug des Umweltrechts), befürchtet aber für die Agrarpolitik 2022+ Treten an Ort. Dies trotz den heute vom Bundesrat angedeuteten Massnahmen. Es fragt sich, ob Bundesrat und BLW, gemeinsam mit dem BAFU, und vielleicht auch das Parlament das Heft in die Hand nehmen und einen realistischen, marktnahen Pfad zu einer nachhaltigeren Land- und Ernährungswirtschaft aufzeigen. Oder ob sie ein korrigierendes Volks-Ja zu einer der beiden Initiativen riskieren wollen.

**Die Agrarallianz erinnert daran, dass mit dem Biolandbau und der Integrierten Produktion nach IP SUISSSE in der Schweiz zwei gut eingeführte Systemansätze für die Problemlösung bestehen. Fortschritte werden dann erzielt, wenn Bauern und Marktpartner zusammen mit den Konsumenten vorwärts ziehen.** Es muss darum auch ein Ruck durch die Branche gehen: mehr Eigenverantwortung und weniger Umweltbelastung heisst mehr Bio und mehr IP.

Für Fragen:

Martin Bossard, Präsident, 076 389 73 70

Christof Dietler, Geschäftsführer, 079 777 78 37

#### **Porträt Agrarallianz**

Die Agrarallianz vereinigt 19 Organisationen aus den Bereichen Konsument/innen, Umwelt und Tierwohl sowie Landwirtschaft. Sie dient dem Dialog zwischen Heu- und Essgabel. Die Agrarallianz begleitet die Schweizer Agrarpolitik seit Beginn der 1990er Jahre, denkt entlang der Wertschöpfungskette und ist parteipolitisch unabhängig.